

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

**Grauschimmel/Botrytis
an
Wein**

Autor: Eike Harbrecht

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Der Pilz *Botrytis cinerea* gilt als Wund- und Schwächeparasit und kann praktisch alle Pflanzen befallen. Grundsätzlich können alle Teile der Rebe befallen werden.

Schadbild

Im Winter kann das Pilzmyzel des Grauschimmels vom einjährigen Holz aus in die Knospen einwachsen. Diese treiben nicht mehr aus und sterben ab. Blätter und Triebspitzen werden braun und bei anhaltender Feuchtigkeit werden die Befallsstellen mit einem grauen Pilzrasen überzogen. Befallene Gescheine sterben ab, werden braun und vertrocknen (**Gescheinsbotrytis**).

Hohe Ertragsverluste sind auch zu erwarten, wenn der Pilz das Stielgerüst befällt. Der Reifeprozess der Trauben wird unterbrochen, die Stiele faulen und ganze Trauben fallen zu Boden. Die Befallsstellen am Traubengerüst sind bei der **Stielfäule** feucht. Die Stielfäule tritt besonders bei der Rebsorte 'Riesling' auf.

Bei allen Sorten entsteht vor allem an den Trauben erheblicher Schaden. Auf den Blütenresten nicht sauber „geputzter“ Trauben kann der Pilz sich soweit entwickeln, dass er mit Hilfe der gebildeten Enzyme auch das Gewebe der grünen Beeren angreifen kann.

Häufig geht der Grauschimmel-Befall von Verletzungen einzelner Beeren durch Hagel, Sauerwurm oder Wespen aus. Die sogen. **Sauerfäule** tritt an unreifen Beeren mit Mostgewichten unter 50 ° Öchsle auf.

In reifen Trauben ab 65 ° Öchsle kommt es dagegen bei trockenem Wetter und taureichen Nächten durch Grauschimmel-Befall zu einer wertvollen Anreicherung des Beerensaftes. Aus **edelfaulen** Trauben werden bei Weißweinsorten viele Spitzenweine gewonnen.

In Rotweinsorten wird der rote Farbstoff durch die enzymatische Aktivität des Pilzes abgebaut. Kennzeichnend für Rotweine aus mit Grauschimmel befallenem Lesegut sind eine geringe Farbintensität und Farbabweichungen.

Pilzentwicklung

Der Pilz überwintert als Pilzmyzel im Rebholz (vorwiegend in den Traubenstiel-Fragmenten) sowie in abgefallenem Laub und Schnittholz. Auf abgestorbenen Rebscheiden und schlecht ausgereiftem Holz bildet er widerstandsfähige Dauerformen aus, sogenannte Sklerotien.

Die Temperaturansprüche vom Grauschimmel sind gering, für das Myzelwachstum reichen Temperaturen um den Gefrierpunkt und eine hohe Luftfeuchtigkeit aus. Bei feuchtwarmer Witterung und Temperaturen über 20 °C verbreitet sich die Krankheit sehr rasch, wobei der Pilz massenhaft Sporen ausbildet, die mit dem Wind verbreitet werden. Die Sommersporen (Konidien) des Pilzes überdauern auf dem Wirtsgewebe über einen längeren Zeitraum und infizieren erst, wenn sie 2 Stunden lang mit tropfbarem Wasser durch Tau oder Regen in Kontakt kommen.

Bekämpfung

Der wichtigste Ansatzpunkt für indirekte Maßnahmen gegen den Grauschimmel ist der für die Entwicklung hohe Feuchtigkeitsanspruch des Pilzes. Wirksam sind alle Maßnahmen, die das Kleinklima für den Pilz verschlechtern und das rasche Abtrocknen der Laubwand begünstigen. Die Entblätterung der Traubenzone und das Freistellen beschatteter Trauben fördern die Durchlüftung und beschleunigen das Abtrocknen, während durch die intensivere Belichtung der Trauben auch die Beerenhaut stärker ausgebildet wird. Eine gründliche Benetzung der Trauben mit Spritzbrühe ist dabei wesentlich leichter möglich, was bei der Grauschimmel-Bekämpfung von vorrangiger Bedeutung ist.

Die Intensität von Pflanzenschutz-Maßnahmen gegen den Grauschimmel wird durch den Witterungsverlauf bestimmt. Bei nasskalter Witterung zum Zeitpunkt der Blüte bleiben vielfach Blütenrückstände an den Trauben zurück, die der Pilz besiedelt. Die Spritzung in die abgehende Blüte mit einem Fungizid ist eine wichtige Maßnahme.

Derzeit stehen für den Weinanbau im Haus- und Kleingarten wirksame Fungizide zum Einsatz bei Blühbeginn, beim Fruchtansatz oder bis zum Beginn des Traubenschlusses zur Verfügung.

Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) oder im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel. Dazu sind die aktuellen Bestimmungen zur Pflanzenschutzmittelzulassung sowie deren Anwendungs- und Sicherheitsvorschriften unbedingt zu beachten!